

Mitten ins Herz

Nostalgie und eine Fülle von zeitlosen Hits verwandelten am Freitagabend das Weingut Martinspforte beim Auftritt der Rubettes featuring Bill Hurd in eine Bühne für die ganz großen Popklassiker.

VON HELMUT DELL

Der Winzerhof war gut gefüllt, als Bill Hurd – die Originalstimme der Kultband aus den 70er Jahren – und seine Bandkollegen die Bühne betraten. Der charismatische Frontmann, bekannt für seine unverwechselbare Stimme, sorgte von der ersten Minute an für Gänsehaut-Atmosphäre.

Mit einem kraftvollen Auftakt mit den Titeln „Saturday Night“ und „Tonight“, versetzten The Rubettes die Besucher zurück ins letzte Jahrhundert. In der Musikgeschichte waren die Rubettes eine der wichtigsten Bands der Glam-Rock-Zeit. Sie hatten weltweit einen guten Ruf aufgrund ihres ausgefeilten mehrstimmigen Gesangs. Weiteres Markenzeichen ist das unverwechselbare Bühnenoutfit: weißer Anzug mit weißer Schiebermütze. Der Erfolg startete bereits ein Jahr nach ihrer Gründung, 1974. Sie eroberten mit „Sugar Baby Love“ in Großbritannien, Deutschland, Österreich und in der Schweiz gleichzeitig den ersten Platz der Hitparade. Weitere Hits folgten mit „Tonight“, „Juke Box Jive“, oder auch „Glory Days“, die natürlich in Einzelstücken präsentiert wurden – nach 50 Jahren allerdings in anderer Besetzung als einst.

Als einer der Gründungsmitglieder stand Bill Hurd am Keyboard und war beim Gesang im Dauereinsatz. Hurd, der in wenigen Wochen 76 Jahre alt wird, hatte das Zepter in der Hand. Viele der Besucher bewunderten den Künstler, der trotz seines Alters die hohen Stimmlagen weiter darbieten konnte. Diese waren zwar nicht mehr



Wie immer in Schiebermütze und weißen Anzügen: The Rubettes mit Originalsänger Bill Hurd (rechts) im Weingut Martinspforte. FOTO: DELL

so strahlend markant wie in jungen Jahren, aber dennoch eine außergewöhnliche musikalische Leitung.

Die Rubettes verstanden es meisterhaft, die Stimmung zu steigern. Hierbei bedienen sie sich auch Titeln von anderen Künstlern jener musikalischen Epoche, die von den fünf Musikern professionell in neuem Glanz erstrahlten. Die energiegeladene Performance und die stilvollen Kostüme der Band, die an die glorreichen 70er Jahre

erinnerten, verstärkten das nostalgische Flair des Abends. Auch unter den Besuchern waren einige Gäste, die ganz in weiß gekleidet den Sommer, Rock und Wein in der Martinspforte genossen. Offenbar exakt an einen Zeitplan hielten sich die Rubettes an dem Abend. Exakt nach 45 Minuten Musik folgte eine viertelstündige Pause. Obwohl man im zweiten Teil des Abends mehr Eigenkompositionen der Glam Rock Band erwartete, be-

dielten sie sich wieder an Titeln anderer Künstler. Exakt nach einer halben Stunde, ging es dann aber richtig ab. Mit „Juke Box“ zogen sie ihre eigenen Register und trafen genau ins Herz der Besucher. Überall wurde gerockt, getanzt und lautstark mitgesungen. Jetzt kamen alle Fans der 70er Jahre Musik auf ihre Kosten. Ein Rubettes Ohrwurm nach dem anderen hielt niemanden mehr auf dem Sitzplatz.

Klassentreffen

Kölner Folk-Duo Mrs. Greenbird in der Kammgarn

VON KONSTANZE FÜHRLEBECK

Das als Sieger der Castingshow X Factor bekannt gewordene Kölner Folk-Duo Mrs. Greenbird um Stefan Brückner und seine Frau Sarah Nückens gastierte am Samstag bei der Langen Nacht der Kultur mit Gitarrist Hartmut Frost im Kammgarn Kulturgarten, die Moderation übernahm Steffen Brückner.

An dem lauen Sommerabend waren 150 Besucher in den Kulturgarten gekommen und warteten gespannt auf „ihre“ Stars aus Köln. „Take me away to a silent place“ sangen die beiden Musiker zu Beginn in ihrem Hit „Dark Horses“ zu einer langsamen, ruhigen Folkweise und sorgten damit gleich zu Beginn für eine entspannte Atmosphäre.

„Wir sind schon zum vierten Mal hier, das ist fast wie ein Klassentreffen“, begrüßte Brückner das Publikum im Kulturgarten im Plauderton und schlug für das nächste Gastspiel ein Waldkonzert vor. „Jetzt versuchen wir eine Reise ins Gestern, um uns die Frage zu stellen: ‚War früher alles besser?‘, stellte er ganz locker den nächsten Song vor. „Unsere Nachbarn Ingrid und Hartmut diskutierten immer wieder erregt darüber und meinten: ‚1965, da war die Welt noch in Ordnung!‘ Wir sind uns dann über nicht einig geworden, aber es ist ein Lied daraus entstanden: 1965.“ In den Refrain fielen die Besucher zart-verhalten ein.

„Jetzt kommen wir zum Kaffeetrinken“, meinte Brückner. „Unser Song ‚Insomniac‘ ist ein Liebeslied über Kaffee oder ein Kaffeelied über die Liebe.“ Prägnant stockende Rhythmen mit Anklängen an Schlagerhits wie „Weiße Rosen aus Athen“ oder

„Griechischer Wein“ leiteten über zu Sarah Nückens Gesang.

Der Song „Let me borrow your shoes“ aus dem Jahr 2019 dreht sich darum, Menschen, die man nicht kennt, vorurteilsfrei zu begegnen. „Das ist eine Superpower, die wir wohl alle gerne hätten“, sagte Brückner. „Es wäre toll, wenn man das bisherige Leben einer Person dazu sehen könnte, um zu erfassen, was ihn oder sie zu dem gemacht hat, was er oder sie jetzt gerade ist.“ Dieses Gefühl, in den Schuhen einer anderen Person zu stehen, lassen die beiden Musiker sehr direkt und unmittelbar in ihrem Song lebendig werden. Der Song „Postcards“ stammt aus der Zeit, die das Duo im traditionsreichen US-amerikanischen Nashville in Tennessee verbracht hat. „Aber eines haben wir damals vergessen: Postkarten zu schieben“, erinnerte sich Brückner.

Die bewegte Melodie entfaltete sich lebhaft über einem pulsierenden Beat, die Stimmen der beiden Sänger blühten voll auf und nahmen einen immer inniger werdenden Ausdruck an.

Das Zusammenleben hat aber nicht nur rosige Seiten, das wissen auch die Künstler von Mrs. Greenbird, und haben einen Song dazu geschrieben, den sie dem 2020 verstorbenen Countrysänger John Prine gewidmet haben. „Wenn ihr manchmal euren Partner auf den Mond schießen wollt und das dann doch nicht tut, weil ihr merkt, dass ihr doch zusammen gehört, das ist ‚In Spite Of Ourselves‘ genau euer Ding“, kommentierte Brückner. Das letzte Konzert des Duos, bevor Nückens in den Mutterschutz geht, ließen die Künstler mit ihren Hits „Dark Waters“, „How much is the Fish“ und „Creep“ unter Applaus ausklingen.

—ANZEIGE—

—ANZEIGE—